



rundum.

*Mattersburger Rundschau –
Informationsblatt der SPÖ*

» Bildung ist der Schlüssel
zu einem selbstbestimmten
Leben jeder und jedes
Einzelnen. «

Kommentar zur Bildungsstadt
Mattersburg

Claudia Schlager

Stadträtin und
Landtagsabgeordnete

Seite 8

Die Bürgermeisterin
im Abschlussinterview ▶

Seite 3, 4 & 5



RÜCKBLICK AUF 22 JAHRE INGRID SALAMON



Mattersburg darf sich völlig zurecht als die Sporthauptstadt des Burgenlandes
bezeichnen – wir erklären warum. Sportlerehrung 2019 – Archivbild.

Seite 9

Nightskating
10. September
19:00
Veranstaltungsplatz
3 G Regel

Editorial

LIEBE MATTERSBURGERINNEN! LIEBE WALBERSDORFERINNEN!



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
SPÖ Mattersburg, Vorsitzender: Otmar Illedits,
Wiener Straße 30/5, 7210 Mattersburg
www.mattersburg.spoe.at
Fotos: Kreisky-Archiv Wien, Österreichische Nationalbibliothek, SPÖ Mattersburg, Silvia Knopf, Otmar Illedits, Renate Zörtl-Wolfsgruber, Helge Zörtl, Claudia Schlager, EITZENBERGER / THE BRAND OFFICE, Christian Ulrich, Thomas Tschach
Druck: Wograndl Druck GmbH.,
www.wograndl.com

Nach 22 Jahren als Bürgermeisterin ist es Zeit sowohl ein politisches als auch ein persönliches Resümee zu ziehen. Als ich 1999 gewählt wurde, änderte sich mein Leben schlagartig. Es gab so viel zu tun, so viel zu lernen und so vieles zu erleben. Es war Zeit, diese wundervolle Stadt ins 21. Jahrhundert zu führen. Gemeinsam mit der Bevölkerung haben wir einen Stein nach dem anderen aus dem Weg geschafft, um lang versprochene Projekte aber auch neue Ideen umzusetzen. Einrichtungen und Events, die uns heute selbstverständlich vorkommen, wie etwa die Villa Martini oder der Musiksommer, konnten nur entstehen, weil der politische Wille und das Engagement der Bevölkerung da waren. Die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen haben diesen Weg bestätigt. 1997 kam die SPÖ noch auf 44,6%, 2002 errangen wir bereits die absolute Mehrheit im Gemeinderat. Diese halten wir bis heute. Dennoch war es mir immer ein wichtiges Anliegen mit allen Parteien zu reden, Kompromisse zu finden, die Parteipolitik hintanzustellen und die Interessen der Bevölkerung in den Vordergrund zu rücken - das war stets mein Credo.

Auch wenn ich den Schlüssel zum Rathaus erst im Herbst an meine Nachfolgerin Claudia Schlager übergebe, möchte ich dennoch diese Gelegenheit nutzen, um mich zu bedanken. Danke an alle großartigen Weggefährtinnen, die mich in dieser langen Zeit begleitet haben, auch an jene, die leider nicht mehr unter uns sind. Danke an die Vereine, die vielen Ehrenamtlichen, an meine Kolleginnen im Rathaus, an mein Team und selbstverständlich an die Bevölkerung für das große Vertrauen. Es war eine wundervolle Zeit, von der ich keinen Tag missen möchte.

Hochachtungsvoll,

Ihre
Ingrid Salamon
Bürgermeisterin

Was da so in einem Viertel-Jahr passiert! Im Frühjahr wurde auf Impfung gehofft, jetzt gibt es genug Impfstoff, dafür nimmt die Impfbereitschaft stetig ab. Der Schnellschuss mit dem grünen Impfpass ging einmal mehr daneben. Die Inzidenz-Zahlen steigen wieder. Wir stehen mit der Delta-Variante, den Urlaubsrückkehrern, dem Schulstart vor einer vierten Welle.

Die Bundesregierung hat den Ibiza-Ausschuss abgedreht, aus guten Gründen, wie das die Chat-Protokolle bewiesen haben. Und die Grünen haben alles mitgetragen, sie haben sich leider von ihren eigenen Werten längst verabschiedet, sie sind gegenüber den Türken zu Bücklingen geworden.

Tornado in Südmähren, knapp 100 Kilometer von Wien entfernt, die Katastrophen in Erftstadt oder im Ahrtal, in Hallein! Wir erinnern uns an all die Unwetter, von West bis Ost, auch ganz nah bei uns etwa im Bezirk Neunkirchen. Langsam begreifen wir, dass wir nicht mehr vom Klima-Wandel, sondern von einer Klima-Krise sprechen müssen.

Wir, die SPÖ Mattersburg-Walbersdorf, wollen's wieder wissen, wie diese Entwicklungen in Sachen Klima oder Politik von den Menschen in Mattersburg bewertet werden. Vor allem aber interessiert uns auch, wie sie über unsere lokalen Themen und Entwicklungen denken, wo es Lob oder Kritik geben kann. Deshalb haben wir wieder eine Hausbesuchsaktion gestartet: Wir stellen Fragen, Sie geben uns Antworten, Wünsche und mehr. Wir werden genau zuhören!

Zum Schluss: Der türkise Bundeskanzler und Innenminister möchten an Abschieden festhalten. Trotz der schrecklichen Bilder aus Afghanistan. Dazu ein Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach: „Man kann nicht allen helfen, sagt der Hartherzige und hilft keinem.“

Trotzdem – noch ein paar schöne Sommer-Sonnen-Tage wünscht

Ihr
Otmar Illedits
Vizebürgermeister
SPÖ-Stadtparteivorsitzender

22 JAHRE BÜRGERMEISTERIN SALAMON – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

INGRID SALAMON HAT DIE WOHLFÜHLSTADT MATTERSBERG GEPRÄGT WIE KAUM JEMAND ANDERER. NACH 22 JAHREN ALS BÜRGERMEISTERIN ÜBERGIBT SIE IM HERBST DEN BÜRGERMEISTERSESSEL AN CLAUDIA SCHLAGER. WIR HABEN DIE NOCH-BÜRGERMEISTERIN ZUM INTERVIEW EINGELADEN, UM EINEN BLICK ZURÜCK AUF ÜBER ZWEI JAHRZEHNTE SOZIALDEMOKRATISCHE STADTPOLITIK ZU WAGEN.



Ingrid Salamon ist seit jeher als „leutseelige“ Bürgermeisterin bekannt.

Rundum: Liebe Ingrid, du warst insgesamt 34 Jahre in der Gemeindepolitik, davon 22 Jahre als Bürgermeisterin dieser Stadt. Das ist eine lange Zeit, eine Zeit, die jetzt ihren Schlusspunkt findet. Welche Gefühle bewegen dich momentan?

Ich habe nur positive Gedanken, wenn ich an diese Zeit zurückdenke. Am Anfang war mir selbstverständlich ein wenig mulmig, schließlich hat man als Bürgermeisterin sehr viel Verantwortung. Ich habe aber stets versucht mein Bestes zu geben. Ich verspüre allerdings keine Wehmut – immerhin soll man aufhören, wenn es am schönsten ist. Nun ist es für mich an der Zeit mich meiner großen Familie zu widmen, die kam in den vergangenen Jahren leider oft zu kurz.

Rundum: Gemeinde-Politik ist ein anstrengende, aber auch schöne Aufgabe. Immer in der Öffentlichkeit stehen. Wird dir das fehlen oder denkst du schon an neue Möglichkeiten, die so lange von dir zurückgestellt werden mussten?

Ich habe damals nicht damit gerechnet, so schnell Bürgermeisterin zu werden. Ich musste sehr viel lernen und hatte am Anfang auch Ängste, dem allen nicht Herr zu werden. Mit der Zeit

versteht man dann gewisse Abläufe und wächst in die Position hinein. Ich möchte keinen einzigen Tag davon missen. Und auch wenn ich nun nicht mehr politisch aktiv bin, werde ich mich trotzdem im sozialen Bereich engagieren. Das war und ist mir immer schon ein großes Anliegen gewesen.

Rundum: Dieser Anlass legt nahe, dass wir auch einen großen Bogen über deine Amtszeit schlagen. Wenn wir so einen Rückblick wagen, so lässt sich sagen: Jedes Jahr ein positiver Zugewinn. Welche Stationen, welche wichtigen Schritte und Maßnahmen kommen dir da gleich in den Sinn?

22 Jahre sind natürlich eine unglaublich lange Zeit, daher kann ich hier nur ausgewählte Meilensteine nennen. Ich denke aber zu unseren großen Errungenschaften gehören der Ausbau der Kinderbetreuung, die Errichtung unseres Altenpflegeheimes Villa Martini sowie der Erhalt und der Ausbau von zahlreichen Arbeitsplätzen in der Stadt. Nicht zuletzt gehört da auch der Aus- und Neubau von Schulen und Kindergärten dazu. All das waren wichtige Schritte, die Mattersburg zur kleinen, aber feinen Wohlfühlstadt gemacht haben, die sie heute ist.



Die Villa Martini ist ein Vorzeigeprojekt der sozialen Musterstadt Mattersburg.

Rundum: Aus der Bezirkshauptstadt Mattersburg ist in deinen Jahren die Wohlfühlstadt Mattersburg geworden. An welchen kleinen und größeren „Bausteinen“ lässt sich das deiner Meinung festmachen?

Wohlfühlen bedeutet für mich, das ganz normale Leben zu genießen. Alles was wichtig ist, wird einem hier in Mattersburg geboten. Angefangen von der gut angenommenen Ferienbetreuung, über die zahlreichen Sportarten, die man hier in Vereinen ausüben kann, bis hin zu einem Altern in Würde in der

Villa Martini. Mein Team und ich haben stets versucht den Bedürfnissen der Bevölkerung nachzukommen. Hierzu fällt mir eine tolle Anekdote zum Skaterplatz ein: Eines Tages kamen drei junge Herrschaften mit ihren Brettern in der Hand zu uns ins Rathaus und haben, freundlich, aber bestimmt, die Errichtung eines Skaterparks gefordert. Diesen haben wir dann auch umgesetzt – genauso funktioniert ein gutes Miteinander.

Rundum: In Mattersburg hat das günstige Wohnangebot zugenommen, damit auch eine Voraussetzung für das Bevölkerungswachstum, aber auch in deinen Jahren als Bürgermeisterin haben wir auch ein deutliches Plus an Arbeitsplätzen zu verzeichnen.

Ja, es kommen Jahr für Jahr mehr junge Familien nach Mattersburg. Das freut mich natürlich sehr, denn das ist ein Indiz dafür, dass wir in den vergangenen Jahren die richtigen Akzente gesetzt haben. Allein die vielen Kinderspielplätze, die wir aus dem Boden stampften, um der hohen Nachfrage der Kinder gerecht zu werden ist, aus meiner Sicht eine wichtige Leistung. Das ist ein Teil des Service, das wir als Stadtgemeinde anbieten wollen. Das fängt beim Freibad an und hört beispielsweise beim MABU, unserem Stadtbus, auf. Dass solche Projekte nicht immer auf eine schwarze Null kommen ist klar, aber das sind Services, die wir uns gerne leisten. Auch beim Sportangebot war es uns wichtig den jungen Menschen etwas zu bieten. Mit der Spitzensport- & Jugendsportförderung wollen wir unseren Beitrag zur Sportstadt Mattersburg leisten.

Rundum: Nehmen wir den „Baustein Kultur“. Vor allem der „Musik-Sommer“ erfreut sich großer Beliebtheit, aber auch die „Italienischen Tage“ waren zahlreich besucht. Leider hatte uns die Pandemie das Vereins- und Kultur-Leben zum Erliegen gebracht, aber wir werden dies wohl noch nachholen können. Was ist für dich der Schlüssel zu einem vielversprechendem Kulturangebot?

Wichtig war für uns immer, die Veranstaltungen laufend weiterzuentwickeln. Hierzu haben wir mehr als nur einmal Kreativabende veranstaltet, wo wir Ideen gesammelt haben, um die Events attraktiver zu machen. Oft sind es die kleinen Dinge: Beim Musiksommer haben wir dann beispielsweise die Heuri-

gentische schön dekoriert, das hat dem Ganzen noch viel mehr Stil verliehen. Mittlerweile haben sich rund um den Veranstaltungsplatz viele kleine Lokale angesiedelt, die es vor 22 Jahren noch nicht gab. Man kann sicher schon von einem kleinen „Bermuda Dreieck“ in Mattersburg sprechen. Bei Kultur denke ich immer auch an die italienischen Tage, die kann uns im Burgenland niemand so schnell nachmachen. Hier hat quasi eine Verbrüderung zwischen den MattersburgerInnen und den ItalienerInnen stattgefunden. Die Standler genießen unsere Gastfreundschaft und wir die köstlichen mediterranen Speisen und Weine. Einen entscheidenden Part haben in Sachen Kultur auch stets die Vereine gespielt, ebenso die Musikschule. Auf die war immer Verlass, sie haben jedes Event schöner gemacht.



Der Musiksommer in Mattersburg ist seit vielen Jahren ein hervorragend besuchter Eventreigen, der stetig weiterentwickelt wurde.

Rundum: Nach Corona, nach home-office und home-schooling, mit dem Aufschwung im Wirtschafts- und Arbeitsleben, sehen wir jetzt auch deutlich, wie wichtig wieder Mobilität geworden ist. Wir haben das Glück, dass wir eine so günstige Anbindung im ÖPNV* haben, von Wiener Neustadt bis in die Bundeshauptstadt. Dazu kamen auch noch zusätzliche Angebote für junge Menschen wie begünstigte Tickets etc.

Ja, da kommt uns natürlich auch unsere Lage zugute. Allerdings steckt da schon auch viel politischer Wille drinnen. Dass es heute einen Pendlerzug gibt, mit dem man binnen 45 Minuten nach Wien-Meidling kommt, ist nicht selbstverständlich. Da waren einige Verhandlungen nötig. Das ist einer der Gründe, warum Mattersburg auch so eine attraktive Stadt für junge Menschen geworden ist. In kurzer Zeit ist man in Wien, man kann also am Land

wohnen und in der Großstadt arbeiten. Auch viele StudentInnen sparen sich damit ein teures Zimmer in Wien und pendeln lieber an die Hochschulen. Innerhalb von Wien zahlt die Stadtgemeinde Mattersburg dann auch gerne 50% des Semestertickets, auch keine Selbstverständlichkeit.



Jedes Jahr im Juni kommen die ItalienerInnen nach Mattersburg – die Italienischen Tage sind ein weiterer Fixpunkt im Mattersburger Kulturkalender.

Rundum: Mattersburg ist auch zu einer attraktiven Einkaufsstadt geworden. Viele Menschen im Bezirk besuchen deshalb gern unsere Stadt. Der baldige Abschluss der Arbeiten rund um den Neubau der „Bachdecke“ wird auch wieder die Innenstadt wieder attraktiver machen.

Hier haben wir stets versucht Akzente zu setzen. Mir persönlich ist beispielsweise der Wochenmarkt ein großes Anliegen, dort war ich schon als Kind zu Besuch. Hier muss man sich stets die Frage stellen, an welchem Rädchen man drehen soll, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Rückblickend würden wir wohl die eine oder andere Entscheidung anders treffen. Das Einkaufsverhalten der Menschen hat sich mit der Zeit auch stark geändert. Einkaufszentren, in denen man alles auf einem Fleck bekommt, sind attraktiver als kleine Geschäfte in der Innenstadt geworden. Dieser Entwicklung haben wir beispielsweise versucht mit den Mattersburger 10ern entgegenzuwirken. Diese Münzen, die nur in Mattersburg ausgegeben werden können, haben wir zu speziellen Anlässen wie etwa runden Hochzeiten verschenkt, das kam stets gut an, auch bei den UnternehmerInnen.

Rundum: Alle Bauten, die während deiner 22 Jahre errichtet worden sind,

* Öffentlicher Personennahverkehr

haben einen starken sozialen, einen wirtschaftlichen oder kulturellen Bezug. Aber in deiner Amtszeit ist ein für Mattersburg bedeutsame „Erinnerungslücke“ geschlossen worden, indem hier in unserer Stadt auch der über mehrere Jahrhunderte existierenden jüdischen Gemeinde ein Denkmal gesetzt wurde:

Ja, da bin ich sehr froh darüber. Wenn wir bedenken, dass in Jerusalem ein Stadtteil nach der jüdischen Gemeinde von Mattersburg, „Kyriat Mattersdorf“, benannt ist, dann war dieser Schritt wichtig und längst überfällig. Die Errichtung des Denkmals war für mich schon ein sehr bedeutsamer Anlass, der mir, aber vielen anderen bewusst gemacht hat, was da alles vor ein wenig mehr als 80 Jahren in Mattersburg angestellt worden war. Auf dem Platz, wo die Mattersburger Synagoge gestanden war, steht nun das Denkmal - nach dem Entwurf von Michael Feyer.

Die Bedeutung dieser Erinnerungsarbeit wurde beim Festakt deutlich. Dass wir da den Bundespräsidenten Van der Bellen, den Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinde Oskar Deutsch, LH Hans Niessl, Michael Feyer und viele andere begrüßen durften, war schon eine große Auszeichnung, auch für unsere Stadt. Für mich war das auch so ein unvergesslicher Höhepunkt in meiner Amtszeit.



Bürgermeisterin Ingrid Salamon beim Weinlesefest 2007.

Rundum: Die Corona Pandemie hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt, so auch die Stadt Mattersburg. Welche Maßnahmen hat die Kommune gesetzt, um mit der Situation möglichst gut umzugehen?

Corona hat viel Schlechtes nach Mattersburg gebracht. Nicht nur die Krank-

heit selbst, sondern auch viel Einsamkeit, gerade bei älteren und alleinstehenden Personen. Hier hat unser Verein Nachbarschaftshilfe Plus ganze Arbeit geleistet. Apotheken- und auch Lebensmitteleinkäufe konnten mit Hilfe des Vereins rasch und gut organisiert werden. Hier haben wir im Zuge der Pandemie das Service stark ausgebaut. Eine weitere Herausforderung war es, die Kinderbetreuung so gut es geht aufrechtzuerhalten und dabei sowohl das eigene Personal als auch die Bevölkerung zu schützen. Das hat sich bezahlt gemacht: Wir haben unzählige Dankesbriefe aus der Bevölkerung erhalten. Das gibt einem dann natürlich auch Kraft, weiterzumachen. An dieser Stelle nochmals Danke an das großartige Personal der Stadtgemeinde, ohne dem das alles nie funktioniert hätte. Generell würde ich sagen, dass die Mattersburger Bevölkerung trotz Mindestabstand stärker zusammengewachsen ist. Wir haben mehr aufeinander geschaut als sonst, ich denke das ist etwas Gutes, das aus der Pandemie entstanden ist. Schade war, dass vom Bund kaum Unterstützung für die Kommunen kam. Das Hilfspaket für die Gemeinden war eine politische Farce, die uns nicht geholfen hat. Hier hat uns die Regierung leider im Stich gelassen.

Rundum: In 22 Jahren als Bürgermeisterin erlebt man so einiges. Was war ein Moment, an den du dich besonders gerne zurückerinnerst?

Sehr gerne erinnere ich mich an den Wahltag 1999 zurück. Der Tag fühlte sich nach einer kleinen Ewigkeit an – diese Wahlsonntage habe ich immer für die Bügelwäsche genutzt. Natürlich herrschte bis zum Ergebnis eine große Unsicherheit. Als dann klar war, dass ich die Wahlen gewonnen habe, war die Freude unbeschreiblich. Ich ging daraufhin mit



Ingrid Salamon vor dem Rathaus, 2010.



Ingrid Salamon bei der Gemeinderatsangebotung 1992.

meiner Familie vom Rathaus zum Florianihof, zur gleichen Zeit fand ein Frühschoppen statt. In der Stadt herrschte Euphorie. Von allen Seiten haben mir Leute zur Wahl gratuliert, das war ein wundervoller Moment. Man kann zurecht von einer Aufbruchsstimmung sprechen, die Menschen wollten Veränderung. Ich habe in den letzten 22 Jahren versucht, diesem Wunsch nachzukommen. Ich hoffe, mein Team und ich sind dem gerecht geworden.



Beim Gemeinderat im Juni 2021 feierte die Bürgermeisterin ihr 22-jähriges Jubiläum. Das Team der SPÖ Mattersburg-Walbersdorf hat ihr zur Feier rote Rosen übergeben.

STADTLEBEN

DIE PANDEMIE HAT UNS IM SOMMER EINE KLEINE VERSCHNAUFPAUSE GEWÄHRT: UNBESCHWERLICHES TREFFEN UND ZAHLREICHE EVENTS WAREN WIEDER MÖGLICH, WENN AUCH MIT 3 G REGEL. DIE MATTERSBURGERINNEN HABEN DIE SOMMERMONATE JEDENFALLS GENUTZT, UM WIEDER AUSGELASSEN ZU FEIERN. EGAL OB BEIM MUSIKSOMMER, BEIM HÜTTENFEST DER NATURFREUNDE ODER BEIM GEMÜTLICHEN ABEND IM SOMMERKINO: CORONA HAT FÜR EINIGE ZEIT DER STÄDTISCHEN UNBESCHWERTHEIT PLATZ GEMACHT!

SOMMERKINO



Endlich war es wieder so weit: Die SPÖ Mattersburg-Walbersdorf konnte wieder ihr traditionelle Sommerkino veranstalten. Diesmal auf dem Programm: „Eis vom Italiener“.

BIENENPATENSCHAFT



Auch in diesem Jahr unterstützen wir mit unserer Patenschaft die fleißigen Bienen. Vizebürgermeister Otmar Illedits, Gemeinderätin Sophie Wilfing, Hans-Peter Artner, Stadträtin Claudia Schlager, Gemeinderat Markus Pinter und Stadtrat Manfred Schandl überzeugten sich selbst vom leckeren Honig.

PENSIONISTENHEURIGER



Die Pensionisten Mattersburg veranstalteten diesen Sommer ihren ersten Klubtag seit Pandemiebeginn und nutzten gleich die Gelegenheit um einen Heuriger auszurichten. Pensionistenobfrau Gertrude Handler freute sich über die vielen Gäste und helfenden Hände.

bücher papier geschenke



7100 neusiedl/see untere hauptstraße 62 02167/85 81
7210 mattersburg gustav-degen-gasse 4 02626/626 25
7132 frauenkirchen hauptstraße 2 02172/22 04

<http://www.knotzer.com>
e-mail: office@knotzer.com

LANDESFUERWEHRJUGENDLEISTUNGSBEWERB 2021



Über 160 TeilnehmerInnen stellt sich diesen Sommer den Anforderungen des Jugendleistungsbewerbes der Feuerwehr. Nach dem Bezwingen von vielen Hindernissen und der Löschung einiger Brände erlangten alle Jugendlichen das begehrte Abzeichen.

HÜTTENFEST DER NATURFREUNDE



Beim Hüttenfest der Naturfreunde hätten Wetter und Stimmung nicht besser sein können! Bürgermeisterin Ingrid Salamon, Sabrina Steiner und Lisa Aufner freuen sich, dass das Hüttenfest nun endlich wieder stattfinden konnte.

MUSIKSOMMER



Der heuriger Musiksommer war besonders gut besucht: Als am 6. August „Die Präsidenten“ aufspielten stiepte in Mattersburg der Bär! Bis tief in die Nacht wurde in der Innenstadt noch gefeiert. Insgesamt drei Mal gab es im Zuge des Musiksommers auf dem Hauptplatz Live-Musik. Die Präsidenten und Wolfgang Millendorfer mit Gemeinderätin Sophia Wilfing, Stadträtin Claudia Schlager, Stadträtin Rafaela Strauß, Vizebürgermeister Otmar Illedits, Gemeinderat Martin Pötttschacher und Gemeinderat Thomas Szlavich.

BILDUNG: EIN WICHTIGER BAUSTEIN FÜR DIE STADT VON MORGEN EIN KOMMENTAR VON LABG. CLAUDIA SCHLAGER



Landesrätin Daniela Winkler und Landtagsabgeordnete Claudia Schlager beim Besuch des Feriencamps in Mattersburg.

Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben jeder und jedes Einzelnen. Egal ob Studium, Matura, Lehrberuf oder Weiterbildung in fortgeschrittenem Alter. Im Burgenland tut die Sozialdemokratie alles dafür, dass jedes Kind, jedeR Jugendliche und jedeR Erwachsene die gleichen Bildungschancen bekommt. Dazu braucht es ein breites und gleichzeitig qualitativ hochwertiges Angebot an Bildungsstätten, gespickt mit motivierten Lehrkräften und einer weitsichtigen öffentlichen Hand, die den BurgenländerInnen dabei helfen ihre metaphorischen „Flügel zu heben“. Auch wenn wir im Burgenland vom bildungspolitischen Non-plus-ultra noch ein gehöriges Stück entfernt sind, so gibt es zweifellos einige Dinge, die sehr gut laufen. Diese darf man, wie ich meine, durchaus publik machen und sollte gleichzeitig an deren Fortführung arbeiten. Ersteres folgt – in sehr verkürzter Form – in diesem Text. An Letzterem darf ich mich als Pädagogin bereits seit geraumer Zeit beteiligen und habe große Freude daran dies nun auch als Politikerin tun zu dürfen.

Bildungsstadt Mattersburg

Ein Musterbeispiel für den erfolgreichen burgenländischen Bildungsweg ist unsere Stadt Mattersburg. Wir bieten ein überaus breites Spektrum an Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten auf höchstem Niveau an. Von der Kinderkrippe, über die Berufs/Lehrausbildung, bis hin zur allgemeinbildenden/berufsbildenden höheren Schule, bietet Mattersburg nahezu alles was das SchülerInnenherz begehrt. Abgesehen von der Vielfalt an Bildungsstätten, die Kinder und Jugend-

liche mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Stärken fördert, dürfte auch die Qualität der hiesigen Bildungseinrichtungen stimmen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler die regelmäßig, aus allen Teilen des Burgenlandes, in unsere Schulen kommen, steigt seit Jahren an. Mittlerweile sind es knapp 3.000 Kinder und Jugendliche.

Damit Bildung „funktioniert“ braucht es jedoch mehr als ein paar Gebäude in denen Erwachsene mit Pädagogik-Diplomen SchülerInnen die deutsche Grammatik oder den Satz des Pythagoras näherbringen. Es reicht nicht, „junge Köpfe mit Inhalten zu füllen“. Menschen bilden, bedeutet ein Feuer zu entfachen. Damit der Funke von den Lehrenden auf die SchülerInnen überspringt, braucht es gute Infrastruktur in und um die Schule, sowie begeisterte PädagogInnen, die sich um die Erwachsenen von morgen sorgen.

In Mattersburg machen wir Kinder & Jugendliche fit für die digitale Zukunft und den Arbeitsmarkt

In Mattersburg hat man – soweit meine Erfahrung reicht – beides im Blick und die Finger am pädagogischen Puls der Zeit. Beispielsweise bringt die Stadtgemeinde Mattersburg die hiesigen Klassenräume infrastrukturell auf den neuesten Stand. Beispielsweise wird die Volksschule mit digitalen Whiteboards statt der grünen Tafeln, moderner Einrichtung und Laptops upgedatet.

Eine bauliche Aktualisierung bzw. Veränderung auf Initiative der Stadtgemeinde Mattersburg führt demnächst auch zu einer qualitativen Verbesserung des Angebots in unserer Polytechnischen Schule (PTS Mattersburg). Im Gebäude des ehemaligen SPZ (direkt neben der PTS) wird künftig eine brandneue Werkstätte für Metall- und Bauberufe den SchülerInnen des Polytechnikums gebaut, um diese dort optimal auf ihre zukünftigen Berufe vorzubereiten. Unter anderem damit möchte die Stadtgemeinde Mattersburg die Fachkräfte von morgen unterstützen. Letzteres ist nicht nur seit einigen Jahren mein Beruf, sondern auch meine Berufung. Gut ausgebildete Fachkräfte sind eine der tragenden Säulen unserer Gesellschaft. Diese Säule möchte ich auch in meinem politischen Wirken immer stärken. Heißt im Konkreten: Ich will Rahmenbedingungen schaffen, die junge Menschen dazu ermächtigen sich selbst und damit uns als Gesellschaft glücklicher und erfolgreicher zu machen.



Landtagsabgeordnete Claudia Schlager, Sonja Sieber und Bürgermeisterin Ingrid Salamon vor der Eduard Sieber Schule

SPORTSTADT MATTERSBURG – BEWEGUNG IST LEBENSQUALITÄT!

MATTERSBURG IST ZURECHT ALS DIE SPORHAUPTSTADT DES BURGENLANDES BEKANNT. DAS IST VOR ALLEM EINEM SEHR LEBENDIGEN VEREINSLEBEN ZU VERDANKEN, ABER AUCH EINER STADTPOLITIK, DIE DEN SPORT ALS WESENTLICHES ELEMENT GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENLEBENS VERSTEHT.



Sportgemeinderat Markus Pinter bei einer von vielen Fahrradausfahrten im Bezirk Mattersburg.

Es ist ein sonniger Tag im August. Sportgemeinderat Markus Pinter hat sich wieder mal in die Radfahrdress geschwungen. Eine Bezirksrunde steht auf dem Plan. Auf dem Weg Richtung Forchtenstein kommt Pinter bei einem Funcourt und einem Volleyballplatz in Mattersburg vorbei. Auf beiden wird fleißig trainiert, von jung bis alt ist alles auf den Sportstätten vertreten. „Das Schöne an Mattersburg ist, dass die Stadt einem an jeder Ecke die Gelegenheit für sportliche Betätigung bietet. Das reicht von einem unscheinbaren Radweg bis hin zum Fitnessparcour und zahlreichen Sporthallen. Der Sport ist in Mattersburg Teil des Alltages und das ist auch gut so“, sagt Pinter. Tatsächlich hat Mattersburg in Sachen Bewegung einiges zu bieten. Die SPÖ Stadtorganisation hat sich in den vergangenen Jahrzehnten bemüht, die nötige Infrastruktur dafür zu schaffen und/oder zu fördern. Die Förderung von Sport beginnt in Mattersburg bereits im Kindergarten – Die Turnkids sind ein Vorzeigeprojekt, das Kinder bereits im frühen Alter auf spielerische Weise mit Sport vertraut macht. Auch das jährliche Nightskating der SPÖ & der SJ Mattersburg darf hier nicht unerwähnt bleiben – ein Event, das sich gerade bei Kindern großer Beliebtheit erfreut. Später übernehmen rund 20 Sportvereine diese Aufgabe – hier unterstützt die Stadtgemeinde auf SPÖ Initiative seit jeher mit der sogenannten Sport-

förderung. Diese hat sich als wichtiges Element der Vereinsförderung erwiesen. Nicht zu vergessen die Sportler-ehrerung, bei der alle SportlerInnen in Mattersburger Vereinen für ihre großartigen Erfolge geehrt werden (leider fiel diese aufgrund von Covid 2020 & 2021 aus).

„Beim Sport geht es aus unserer Sicht nicht nur um die körperliche Ertüchtigung. Es geht auch um Spaß, Zusammenhalt und eine gesunde Lebensweise. Wer Sport macht, ist glücklicher, knüpft mehr soziale Kontakte und lebt

länger. All das trägt zur Lebensqualität in Mattersburg bei. Sport ist damit eine wichtige Säule in unserer Gesellschaft“, sagt Sportstadträtin Claudia Schlager. Der SPÖ ist allerdings nicht nur wichtig, dass Mattersburg eine Sportstadt ist – sie soll auch auf lange Sicht eine bleiben. Darum investiert die Stadt beispielsweise in den kommenden Jahren in den weiteren Ausbau der Radwege in und um Mattersburg. Erst kürzlich wurde ein Radweg entlang der B50 von der Arena bis nach Pöttelsdorf im Gemeinderat beschlossen.



Umweltgemeinderat Martin Pöttschacher treibt den Ausbau der Radwege in Mattersburg voran.

BIOLAND BURGENLAND ALS VORBILD FÜR ÖSTERREICH: SPÖ FORDERT BIO-ESSEN FÜR ALLE KINDER



SPÖ Klimaschutzsprecherin Julia Herr und Klubobmann Robert Hergovich fordern die Biowende in ganz Österreich

An morgen denken und für die nachkommenden Generationen ein gutes Leben sicherstellen: Das ist sozialdemokratische Politik. Daher hat es sich die SPÖ Burgenland zum Ziel gesetzt, dass unser Bundesland zur Region mit der höchsten Lebensqualität werden soll. Die sozialdemokratische Antwort auf die Frage „Was tun?“ war das Einleiten der Biowende. Die Biowende ist der sozialdemokratische Plan für eine erfolgreiche und nachhaltige Umweltpolitik. Eine breit angelegte Strategie, deren Marschrichtung lautet: Schritt für Schritt zu 100 % Bio. In der Produktion und am Teller. Schließlich stellt das Aufwachsen in einer gesunden Umwelt und mit gesunden Lebensmitteln einen wesentlichen Teil hoher Lebensqualität dar.

Die SPÖ Burgenland setzt da an, wo sie etwas bewegen kann: In Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern soll es in Zukunft verstärkt biologische Produkte geben. Im vergangenen Jahr wurde beispielsweise bereits gesetzlich verankert, dass bis Ende des Jahres 2021 50 Prozent des Mittagessens in Kindergärten und Volksschulen auf Bio umgestellt wird. Bis 2024 sollen ausschließlich zu 100 Prozent gesunde Bio-Lebensmittel auf den Tisch kommen.

Auch in der Stadtgemeinde Mattersburg hat gesundes Essen für die Erwachsenen von morgen oberste Priorität. Genau genommen nehmen wir sogar eine Vorreiterrolle im Burgenland

ein. Bereits vor etwas mehr als acht Jahren hat die Villa Martini, welche die Kinder der meisten hiesigen Bildungseinrichtungen täglich mit Essen versorgt, ihr Konzept und Speiseplan von Grund auf verändert. Die KöchInnen der Villa setzen seitdem in erster Linie auf gesunde Menüs mit hohem Bio-Anteil. Aktuell beträgt der Bio-Anteil in Mattersburgs Bildungseinrichtungen sogar knapp 70%. Seitens der SPÖ-Mattersburg ist man ganz klar bestrebt diesen Anteil auszubauen, gleichzeitig jedoch darauf zu achten, dass die Preise sozialverträglich bleiben. Schließlich lautet unser Credo: Nachhaltig und sozial gerecht! Gesundes Essen steht allen zu!

Antrag im Nationalrat: Biowende soll auch im Bund umgesetzt werden

Unglücklicherweise ist das derzeit noch nicht der Fall. Die vorgegebenen Quoten beschränken sich – auch im Burgenland – bisher auf Bildungseinrichtungen, die im Kompetenzbereich des Landes liegen, also auf Kindergärten, Volksschulen, Mittelschulen und Polytechnische Schulen. Die Schwarz-Grüne Bundesregierung hinkt in Sachen Biowende in diesem Bereich ganz klar hinterher. Aus Sicht der SPÖ hat sich aber jedes Kind eine gesunde Umwelt sowie gesunde Lebensmittel verdient. Deshalb ist uns ein Anliegen, in einem ersten Schritt den verpflichtenden Bio-Anteil auf Schulen in Bundeskompetenz, wie Gymnasien oder Handelsakademien, für die der Bund zuständig ist, auszudehnen. Aber nicht nur das.

Die SPÖ fordert, dass der Bund dem burgenländischen Beispiel folgen und die bei uns eingeleitete Biowende auf ganz Österreich ausdehnen soll. Laut Julia Herr, der burgenländischen SPÖ-Klimasprecherin im Nationalrat, bringe dies große Chancen mit sich: Nicht nur für die Kinder, die gesünderes Essen bekommen – sondern auch für die Landwirte, für die durch eine höhere Nachfrage und Planbarkeit die Umstellung auf Bio leichter wird“. Einen dementsprechenden Antrag dazu haben die SPÖ Nationalratsabgeordneten bereits eingebracht. Was im Burgenland möglich ist kann für ganz Österreich nicht zu viel verlangt sein. Schließlich muss Politik an morgen denken und ein gutes Leben für die kommenden Generationen sicherstellen.



Klubobmann Robert Hergovich, die Schülerin Ella Felder und Klimaschutzsprecherin Julia Herr bei der Vorstellung ihrer Forderung nach der bundesweiten Biowende.

KLINKENPUTZEN, ABER NICHT MIT DER TÜR INS HAUS FALLEN!

HAUSBESUCHE UND ALLE ANDEREN BESUCHSFORMEN, VOM ANTRITTSBESUCH BEI NEUBÜRGERINNEN, ÜBER DEN GASSENTRATSCH, DAS GESPRÄCH ÜBER DEN GARTENZAUN BEI EINER ORTSBEGEHUNG – ALLE DIESE GESPRÄCHSFORMEN SIND DESHALB SO EFFEKTIV, WEIL EBEN DIREKT. INFORMIEREN UND DABEI VERTRAUEN GEWINNEN.



Tolle Gespräche: mit Helmut Marban, Stadträtin Claudia Schlager und Gerline Marban.



Freuten sich über den Besuch: Rudolf und Magdalena Fass

Der Satz von Martin Luther „Ihr müsst dem Volk aufs Maul schauen“ ist uns bekannt. Im Zusammenhang mit seiner Bibel-Übersetzung meinte er: Ihr müsst hören, wie die Leute bei euch sprechen. Seine Übersetzung sollten die Menschen ja verstehen können. So hat er genau aufgepasst, wie und was die Leute so sagten. Übrigens Maul war damals der geläufige Begriff für Mund.

Nun, was hat dieser Luther-Satz mit Hausbesuchen zu tun? Einmal grundsätzlich damit, dass unser heutiges Deutsch wesentlich von Luther „vereinheitlicht“ wurde. Zum anderen, dass wir ja auch Vertrauen und Zustimmung gewinnen möchten, das können wir nicht, „wenn wir – ebenso sprichwörtlich – mit der Tür ins Haus

fallen“, sondern dass wir zwar Fragen stellen, jedoch mehr zuhören wollen. Dass auch wir gut aufgepasst haben, zeigt sich schon nach den ersten Runden des „Klinkenputzens“. Es ist in den letzten eineinhalb Jahren viel „passiert“, da wurde den Menschen ja viel an Geduld abverlangt. Ob das nun die Pandemie mit all ihren belastenden Auswirkungen war oder ob es sich um unsere eigene kleine Welt in Mattersburg im Kern betraf. Egal, ob man nun die oft recht unterschiedlichen Sichtweisen und Bewertungen als Mosaik oder Puzzle versteht, hilfreich sind sie allemal! Diese direkten Gespräche verlaufen ja nicht wie in einer Einbahn. Über die Probleme hier im Kleinen konnte auch gut diskutiert werden, manche Unklarheiten ausgeräumt werden.

Strahlende Kunden sind meine tägliche Motivation!

Alex, Drucker

Wir vereinen beispielloses Engagement, vollumfänglichen Service und moderne Drucktechnik, um Flexibilität und Geschwindigkeit bei stabil hoher Qualität und Wirtschaftlichkeit für unsere Kunden zu garantieren.

www.wograndl.com

WOGRANDL

Ausdruck purer Leidenschaft. Seit 1956

5. Mattersburger



NIGHT



SKATING

Die Stadt ist in Bewegung

Innenstadt-Runde Mattersburg

10.09.2021 19:00-22:00

Die Strassen der Innenstadt gehören einen
Abend lang allen, die gern mit
Inlineskates, Rollschuhen, Skateboards,
Longboards, Pennyboards,
Waveboards, Hoverboards, Rollern
und Scootern fahren.

**Bitte beachtet
die 3-G-Regel!**

Klein und Groß sind herzlich willkommen -
die Stadt wird für euch gesperrt

günstige Getränke am
Veranstaltungsplatz

Gratis
Starterpackage für alle
Teilnehmenden

anschließend gemütlicher
Ausklang am Veranstaltungsplatz

